

Donald Trump korrigiert Victor Hugo:

„Diejenigen, die leben, sind diejenigen, die kapitulieren.“

Die Qualen, die Washington und seine Satellitenstaaten den Völkern der Welt zufügen, sind so empörend, dass sie die Zerrüttung des suprematistischen Blocks offenbaren, der offenbar seine letzte Karte ausspielt: die Wiederbelebung eines zerstörten Imperiums.

20. September 2025 | Lama El Horr

Dieses Drehbuch zur Wiederherstellung der verlorenen Hegemonie besteht darin, mit Peking durch ein Mittel der Zwangsausübung zu „verhandeln“, das Washington sehr am Herzen liegt: Erpressung. Dies geschieht durch die direkte oder indirekte Inszenierung von Staatsterrorismus von ungezügelter Grausamkeit in allen Teilen der Welt, in denen die Vorherrschaft der euro-atlantischen Oligarchie bedroht ist. Mit anderen Worten: in allen Teilen der Welt.

Die darauf folgenden Begräbniszeremonien, die ebenfalls von der Achse der gefallen Hegemonialmacht inszeniert werden, zielen darauf ab, die Verluste an Territorium, Grundrechten und Macht, die diese Zerstörungen und Morde den BRICS-Staaten, dem globalen Süden und natürlich China zufügen sollen, als unumkehrbare Realität zu etablieren.

„Gib mir den Mond“, fordert Trump von Xi

Angesichts der sich zuspitzenden Konflikte rund um China besteht kein Zweifel daran, dass Washington seine Aggressivität noch einmal gesteigert hat. Die Art der Krisen, die das chinesische Territorium umgeben, deutet darauf hin, dass die US-Regierung von „höflicher“ Erpressung zu „militärischer“ Erpressung übergegangen ist.

„Höfliche“ Erpressung ist ein traditionelles Zwangsmittel, das von Washington eingesetzt wird. Es könnte etwa so aussehen: „China wird seine Zusammenarbeit mit der EU stärken können, wenn es auf den Kauf russischer Energie verzichtet“, und zielt in diesem Fall darauf ab, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, d. h. sowohl Peking als auch Moskau zu unterwerfen.

Diese Art von Erpressung manifestiert sich jedoch auch auf eher zweideutige Weise: Dies ist der Fall bei Trumps Ankündigung eines Abkommens mit Armenien, das Berichten zufolge die Entwicklung und Verwaltung des Zangezur-Korridors für einen Zeitraum von 99 Jahren an Washington abgetreten hat. Es versteht sich von selbst, dass ein solches Abkommen, sollte es bestätigt werden, nur die Befürchtungen Pekings und Moskaus sowie die kategorische Ablehnung Teherans wecken kann, da es die Gefahr einer amerikanischen Präsenz im Südkaukasus offen lässt. Zugegebenermaßen könnte dies eine Warnung an Peking und Moskau hinsichtlich ihrer Sicherheitszusammenarbeit mit dem Iran sein:

„Wenn Sie die Verteidigungsfähigkeiten Teherans gegenüber Israel stärken, werden wir Truppen zwischen Armenien und Iran stationieren.“

Es könnte aber auch sein, dass Washington eine Parallele zu Südamerika gezogen hat: „Wenn China das Projekt des bio-ozeanischen Eisenbahnkorridors vorantreibt, der Brasilien über Bolivien mit dem Hafen von Chancay verbinden soll, wird es eine NATO-Präsenz an den nordwestlichen Grenzen des Iran geben“ – mit allen sicherheitspolitischen Auswirkungen, die ein solcher Einsatz für den Iran, für den Nord-Süd-Korridor und für das BRI-Netzwerk in Zentralasien mit sich bringen würde.

Wenn diese „höfliche“ Erpressung nicht zum gewünschten Ziel führt, ändert Washington seine Vorgehensweise. Zuletzt forderte Trump beispielsweise seine Satellitenstaaten auf, Druck auf Peking auszuüben: „Der G7/NATO/EU-Block muss Sanktionen gegen China und Indien verhängen, um sie zu zwingen, sich von Russland abzuwenden.“

Die Vorgehensweise der USA kann jedoch auch „militärische“ Erpressung beinhalten. Diese Art der Erpressung ist komplexer als die zuvor beschriebene. Auch hier kommt Zwang zum Einsatz, allerdings in Form von roher Gewalt, und es ist nicht immer einfach, die Akteure oder den tatsächlichen Grad ihrer Beteiligung zu erkennen.

Plötzlich kommt es in mehr oder weniger strategisch wichtigen Gebieten zu einer Reihe gewalttätiger Ereignisse, die die Karten auf dem geopolitischen Schachbrett der Region neu zu mischen scheinen. Dies ist der Fall bei den unzähligen militärischen Angriffen in Westasien – Palästina, Libanon, Syrien, Jemen, Iran und Katar. Dies gilt auch für Süd- und Südostasien, für den Konflikt zwischen Indien und Pakistan oder zwischen Kambodscha und Thailand, für die Verhängung des Kriegsrechts durch den ehemaligen Präsidenten Yoon in Südkorea, für die farbigen Revolutionen in Sri Lanka, Bangladesch und Nepal, für die sporadischen Unruhen in der Mongolei, für den Zermürbungskrieg in Myanmar oder für den Aufstand in Indonesien, einem Mitglied der BRICS-Staaten, am Vorabend des Gipfeltreffens in Tianjin.

Aus diesen Umwälzungen, bei denen Washingtons Beteiligung über regionale und lokale Kanäle umfassend nachgewiesen wurde (siehe die Arbeit von Brian Berletic), werden Washingtons Hintergedanken deutlich. Obwohl die Bedingungen dieser „militärischen“ Erpressung nie vollständig anerkannt werden, lässt sich ihr Inhalt leicht erraten:

- Wenn Sie den Dollar in Ihrem Handel mit den BRICS-Staaten und Afrika ausgrenzen, werden wir die BRI-Infrastruktur rund um Ihre Grenzen untergraben.

Geben Sie uns Anteile an Ihren strategischen Unternehmen, oder wir werden den Handelskrieg gegen chinesische Technologie und die maritime Industrie eskalieren.

- Wir fordern den Löwenanteil der Neuen Polaren Seidenstraße, andernfalls werden wir ein Militärbündnis mit Somaliland und Taiwan eingehen.
- Halten Sie sich von Südamerika und Venezuela fern, sonst werden wir „Zwischenfälle“ an Ihren Grenzen provozieren, wie in Katar und Polen, um die Verteidigung der Länder zu stärken, in denen sich unsere Militärstützpunkte befinden.

Und so weiter. Diese muskulösen Erpressungen – in diesem Fall Fiktionen, auch wenn sie von der Realität inspiriert sind – basieren auf Zielen, die so extrem sind, dass sie völlig unerreichbar sind. Sie ähneln daher weit hergeholten Drohungen. Dennoch greift die Achse der gefallen Hegemonialmächte weiterhin auf diese Einschüchterungsmethoden zurück, zweifellos weil sie ihr einen

hervorragenden Vorwand liefern, um ihr eigentliches Ziel zu verfolgen, nämlich die Feindseligkeiten gegenüber China zu verschärfen.

Das Ziel ist in Wirklichkeit nicht die Lösung von Krisen, sondern deren Verschärfung, da der Atlantikblock davon überzeugt ist, dass die Ausbreitung des Chaos das einzige Mittel ist, das ihm zur Verfügung steht, um seine Vorherrschaft wiederherzustellen. Darüber hinaus sind die USA umso weniger geneigt, auf die Unterwerfung durch Krieg oder „Frieden durch Stärke“ zu verzichten, wie sie täglich durch ihren israelischen Klon demonstrieren, dessen wahres Ziel es ist, jeden Wunsch nach Diplomatie zu vernichten – selbst wenn dies bedeutet, den Ort zu bombardieren, an dem die Verhandlungen stattfinden sollen.

Für Washington muss die Trauer dem Tod vorausgehen

Inmitten dieser Feindseligkeiten darf man das eigentliche Ziel des Imperiums in seinen letzten Zügen nicht aus den Augen verlieren: Es will eine vollendete Tatsache schaffen, indem es den Tod der noch andauernden Kämpfe verkündet. Das Ziel besteht also darin, China – und mit ihm den Rest der Welt – dazu zu bringen, die Zerstörung und die Morde, die durch die Grausamkeit der Atlantiker verursacht wurden, mit einer Niederlage zu verwechseln.

Es ist offensichtlich, dass der imperialistische Block derzeit eine Phase derart akuten Größenwahns durchläuft, dass er nicht mehr in der Lage ist, rationale Entscheidungen zu treffen. Das geringste Lebenszeichen seiner geopolitischen Gegner wird als existenzielle Bedrohung wahrgenommen. Man muss sich nur die unaussprechlichen Gräueltaten ansehen, unter denen das palästinensische Volk leidet und die uns alle quälen, um zu erkennen, wie besorgniserregend es ist, das Schicksal der Menschheit in die verbrecherischen Hände der gefallenen Hegemonialmächte zu legen.

Unter diesen Umständen ist es Aufgabe Chinas, der BRICS-Staaten und des Globalen Südens, das wiederherzustellen, was von der Menschenwürde wiederhergestellt werden kann, denn „die, die leben, sind diejenigen, die kämpfen“.